

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DA           ALLGEMEINES; EPOCHEN

#### DAC          Altertum

#### Kleinasien

#### HANDBUCH

- 11-4        *Geschichte Kleinasiens in der Antike* / Christian Marek. Unter Mitarbeit von Peter Frei. 2., durchges. Aufl. - München : Beck, 2010. - 941 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). - ISBN 978-3-406-59853-1 : EUR 44.00  
[#1853]**

Diese „erste umfassende Gesamtdarstellung der Geschichte Kleinasiens in der Antike“ (Klappentext) der beiden Schweizer Archegeten der Kleinasienforschung<sup>1</sup> wurde von den Lesern so begierig und begeistert aufgenommen, daß nur wenige Monate nach Erscheinen der ersten Auflage bereits eine zweite nötig wurde, was die Wichtigkeit und gleichzeitig auch die hervorragende Qualität dieses opus magnum nur unterstreichen kann. Dieses offenbar unerwartete Interesse gilt dabei sicher auch dem modernen Staat, der sich über das behandelte Gebiet ausdehnt, nämlich der heutigen Türkei. Der zeitliche Horizont dieser umfangreichen Dokumentation erstreckt sich vom Paläolithikum bis in die römische Kaiserzeit, also über eine Periode, in der noch lange keine Türken in diesem Gebiet siedelten. Die Verfasser verzichten in ihrer Darstellung, die sich durchaus auch an interessierte Laien wendet (auch wenn sie „gewiß keine ‚schnittige Einführung‘“ zu schreiben beabsichtigten), „auf das Theoretisieren“ und bewegen sich „möglichst nahe entlang der Quellen“ (*Vorwort*, S. 7 - 10, hier S. 7 - 8); sie sehen „eine epocheüberspannende Kontinuität [...] in der ‚Orientierung‘, der ‚Vermischung‘ und der Funktion als ‚Brücke‘“ (S. 19).

In sieben zumeist sehr umfänglichen Kapiteln, die jeweils in mehrere Unterkapitel gegliedert sind, berichten die Verfasser - genauer gesagt, mit der gleich zu nennen Ausnahme eines einzigen Kapitels offenbar immer Christian Marek allein - über die unterschiedlichsten Kulturen und Völker, die diesen geographischen Raum zum Teil auch gleichzeitig und nebeneinander bewohnten; dazu kommen als erstes Kapitel eine *Einleitung: Anatolien zwischen Ost und West* (S. 17 - 35) und als zweites Kapitel eine Forschungsgeschichte (*Die Erforschung Kleinasiens in der Neuzeit und Moderne*, S. 37

---

<sup>1</sup> Peter Frei ist letztes Jahr verstorben, vgl. **Zum Tod des Althistorikers Peter Frei** / Thomas Ribl. - In: Neue Zürcher Zeitung. - 2010-08-19, S. 14. - **Prof. Dr. Peter Frei [...] am 7. August 2010 in seinem 85. Altersjahr verstorben** / Andreas Fischer. - In: Neue Zürcher Zeitung. - 2010-08-21, S. 12.

- 72). In *Von der Prähistorie zur ältesten Schriftkultur* (S. 73 - 98) werden zunächst die namen- und schriftlosen Kulturen vom Paläolithikum bis zur Bronzezeit vorgestellt. In der *Spätbronze- und Eisenzeit* (S. 99 - 183) - dieses Kapitel wurde fast zur Gänze von Peter Frei beige-steuert - setzt in diesem Raum dann bereits die Schriftlichkeit ein, und wir erleben hier Aufstieg und Fall des Hethiterreichs und die um 1200 auch in Kleinasien einsetzenden „Dunklen Jahrhunderte“ mit. *Der Westen des Perserreiches und die Welt der Kleinasiatischen Griechen (547/6 bis 333 v. Chr.)* (S. 185 - 234) behandelt dann in zwei Abschnitten zunächst chronologisch, dann kulturhistorisch jenen Konflikt, dem letztlich erst Alexander der Große ein Ende setzte. Das darauffolgende Kapitel setzt sich mit den *Monarchien, Vasallen und Städten zwischen Alexanderreich und Pax Romana (333 bis 31 v. Chr.)* auseinander (S. 235 - 387). *Imperium Romanum: Die Provinzen von Augustus bis Aurelian* (S. 389 - 445) ist dann schon das letzte Kapitel, das Ereignisse in chronologischer Abfolge darstellt. Zwei weitere Kapitel handeln dann noch ausführlich die Administration (*Kleinasien und imperiale Administration unter dem Prinzipat*, S. 447 - 489) sowie die *Materielle, politisch-soziale und kulturelle Verfassung in den kaiserzeitlichen Provinzen* (S. 491 - 675) ab, was offensichtlich speziellen Interessen des Hauptautors zu verdanken ist. Als ein kurzes abschließendes zehntes Kapitel ist schließlich ein *Epilog und Ausblick* (S. 677 - 682) auf die nunmehr christlich geprägte spät-römische bzw. frühbyzantinische Zeit an das Ende gestellt.

Im *Anhang* (S. 683 - 941) finden sich nicht nur die *Anmerkungen* (S. 685 - 742, die Angabe der zugehörigen Seiten des Haupttextes in der Kopfzeile hilft beim Blättern immens), sondern auch eine Liste der verwendeten *Abkürzungen* (S. 743 - 744) sowie ein *Bildnachweis* (S. 745) und eine *Liste der Abbildungen, Skizzen und Karten* (S. 746 - 749), der dann eine thematisch (bzw. innerhalb der einzelnen Themenbereiche chronologisch) gegliederte und durchnummerierte (trotz ihres Umfangs freilich doch nur Auswahl-) *Bibliographie* (S. 750 - 782) (das ausgeklügelte System der Verfasser erlaubt nicht nur Literatur nach sachlichen Kriterien nachzuschlagen, sondern auch die in den Anmerkungen abgekürzte Literatur leicht zu finden) sowie ein *Verzeichnis der zitierten Quellen* (S. 783 - 799) folgen. Komplettiert wird alles noch durch *Herrscherlisten* (S. 800 - 862), die einen schnellen Überblick erlauben, eine *Zeittafel* (S. 863 - 873) und endlich ein *Register* (S. 874 - 941).

Hervorzuheben ist, daß immer wieder auch die neuesten Forschungen und Funde Berücksichtigung finden; man vergleiche etwa die ganz sachlich gehaltenen Ausführungen über Troia und die diesbezügliche Debatte,<sup>2</sup> wobei sich die Verfasser selbst nicht festlegen (S. 129 - 132), oder die Erörterung des Stadiasmos von Patara (S. 466 - 467), der nicht nur für Lykien selbst, sondern auch für das Römische Reich im allgemeinen aufschlußreich ist. Wo es notwendig erscheint, scheuen sich die Verfasser nicht, auch ins De-

---

<sup>2</sup> Vgl. nun auch **Tatort "Troia"** : Geschichte, Mythen, Politik / Frank Kolb. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2010. - 310, [12] S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-77009-7 : EUR 29.90 [#1835]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bs-zbw.de/bsz324371128rez-1.pdf>

tail zu gehen, etwa besonders authentisches zeitgenössisches Quellenmaterial, nämlich Inschriften, heranzuziehen und vorzustellen oder auch sprachwissenschaftliche Erkenntnisse einfließen zu lassen, was gewiß auch mit weiteren speziellen Forschungsinteressen der Verfasser zu tun hat. Die Darstellung gerät dadurch jedenfalls keineswegs langatmig, sondern gewinnt nur an Überzeugungskraft. Freilich ist die hier behandelte Materie in ihrer Gesamtheit viel zu umfangreich, um selbst in einem einzigen Band im Umfang von etwas mehr als 900 Seiten völlig detailliert und erschöpfend abgehandelt werden zu können; die von Isabella Benda-Weber in ihrer Rezension vorgebrachte Kritik, daß „dem Leser die Ergebnisse jahrzehntelanger Lykienforschung des Wiener Teams vorenthalten“<sup>3</sup> werden, ist unter diesen Umständen zwar sicherlich subjektiv nachvollziehbar, wird der Qualität des Werkes (und dessen gleichsam naturgegebenen Grenzen) aber doch überhaupt nicht gerecht.

Dieses insgesamt beeindruckende Handbuch wird - auch wenn sich die Quellenlage laufend durch Neufunde verdichtet - selbst noch kommenden (Forscher-)Generationen trotz und gerade wegen seiner generösen und zugleich prägnant zusammenfassenden Darstellung als Standardreferenzwerk und Forschungsgrundlage dienen.

Martina Pesditschek

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337995400rez-1.pdf>

---

<sup>3</sup> In: *Klio* : Beiträge zur Alten Geschichte. - 93 (2011),1, S. 221  
<http://www.oldenbourg-link.com/doi/pdf/10.1524/klio> [2011-11-13].